Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 44 (1986)
Heft: 215

Rubrik: Fragen / Ideen / Kontakte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

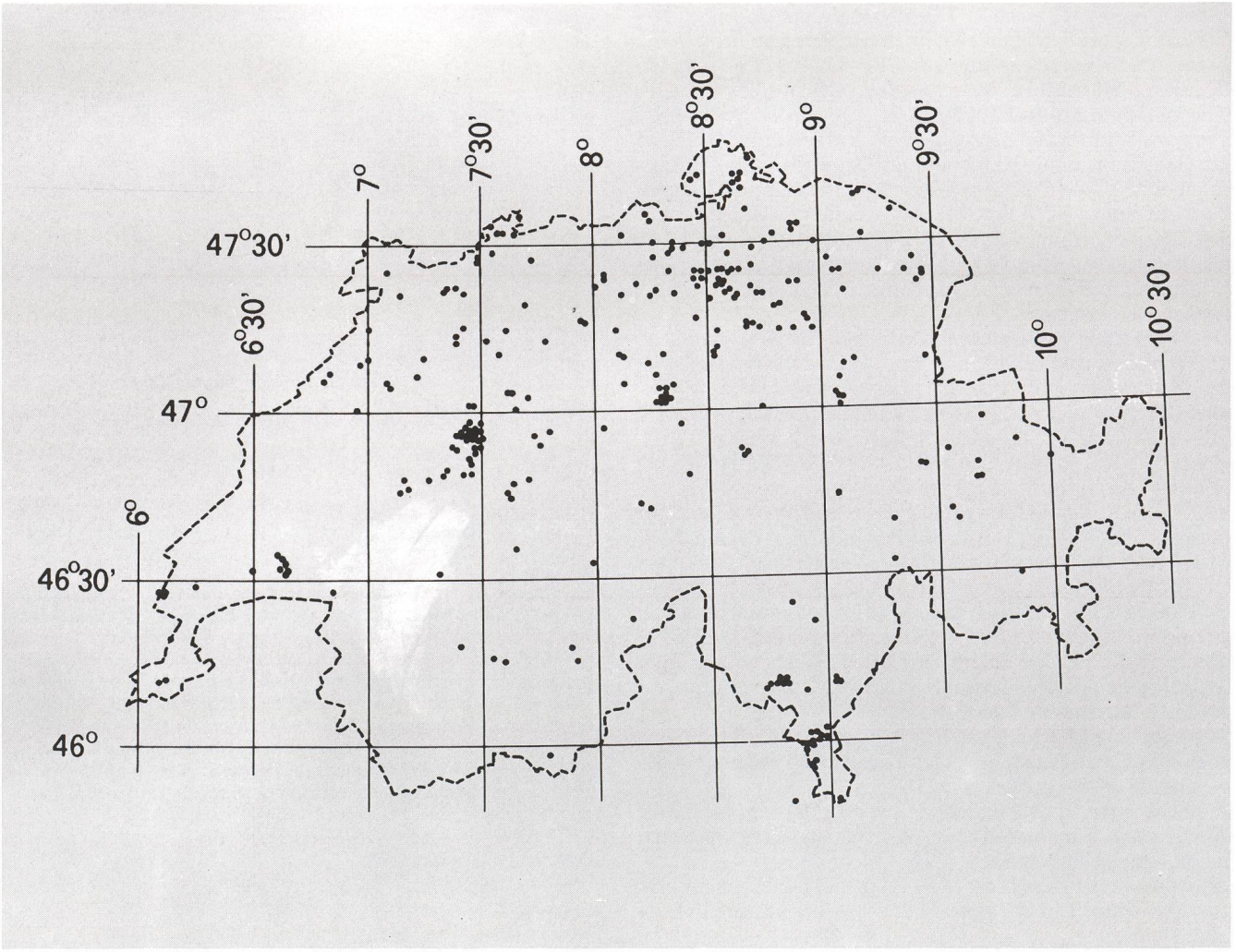
KONTAKTE · CONTACTS

Die Standorte der astronomischen Beobachtungsinstrumente in der Schweiz

Die ORION-Umfrage ergab vom Dezember 1983 bis Ende April 1986 insgesamt 314 Meldungen über astronomische Beobachtungsstationen. Die Karte zeigt deren Standorte und die Wohnorte von Besitzern transportabler Instrumente. Bei fehlenden Angaben haben wir die Positionen selber ermittelt, so genau uns das möglich war. Bei eng zusammenliegenden Orten steht ein einzelner Punkt unter Umständen für mehr als eine Meldung.
Man vergleiche mit der Karte in ORION Nr. 203 (S. 144), Nr. 206 (S. 22 und 23) und Nr. 211 (S. 208).
(Zeichnung H. Bodmer nach Computergrafik E. Laager)

Les emplacements des instruments astronomiques d'observation en Suisse

De l'enquête d'Orion résulta entre décembre 1983 et fin avril 1986 un total de 314 annonces de stations astronomiques d'observation. La carte montre leurs emplacements et les domiciles des possesseurs d'instruments transportables. Lors de manque de données, nous avons recherché nous-mêmes les positions aussi précisément qu'il était possible. Pour les lieux très rapprochés, un seul point peut indiquer plusieurs stations.
Comparer avec les cartes dans Orion 203 (p 144), 206 (p 22 et 23) et 211 (a 208)
(Croquis H. Bodmer selon graphique d'ordinateur E. Laager)



Sternwarten in der Schweiz

Ergebnis der ORION-Umfrage vom Dezember 1983 bis April 1986
Gesamtübersicht

Kt.	1	2	3	4	5	6	7
AG	17	0	1	2	9	5	33
AR	3	0	0	0	1	2	6
BE	67	7	1	4	18	37	111
BL	6	2	0	0	0	4	11
BS	3	0	1	0	2	0	7
FR	4	0	1	0	1	2	12
GE	4	0	1	0	2	1	14
GL	6	0	0	1	1	4	7
GR	15	0	1	1	7	6	22
JU	8	0	0	0	1	7	13
LU	21	0	1	1	3	16	31
NE	3	1	0	0	1	1	13
NW	1	0	0	0	1	0	1
OW	1	0	0	0	1	0	1
SG	10	0	0	2	5	3	21
SH	8	0	1	0	2	5	14
SO	7	1	1	1	2	2	23
SZ	1	0	1	0	0	0	1
TG	10	0	1	1	5	3	18
TI	32	0	1	4	4	23	44
UR	3	0	0	0	1	2	8
VD	14	1	3	0	1	9	36
VS	7	2	0	0	3	2	16
ZG	3	0	0	0	1	2	3
ZH	60	4	3	4	17	32	121
CH	314	18	18	21	89	168	587

Die Zahlen in den Kolonnen der obenstehenden Tabelle bedeuten
1 Anzahl Meldungen total
2 Sternwarten von Universitäten und ETH
3 Sternwarten eines Vereins, einer Gesellschaft
4 Schulsternwarten
5 Privatsternwarten
6 Besitzer von Instrumenten ohne festen Standort
7 Zahl der gemeldeten Instrumente

Bezugsquelle für Riesenfeldstecher

Als Antwort auf unsere Anfrage in ORION Nr. 213 (S. 48) erhielten wir von Herrn Roman A. Märkle, 9302-Kronbühl-St. Gallen folgende Auskunft:
«Mir ist ein Inserat aus einer französischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift in Erinnerung, wo ein Riesenfeldstecher von 15 cm Oeffnung tatsächlich angeboten wurde. Es handelt sich hierbei um ein Gerät der Marke «Fujinon», welches bei folgendem Spezialgeschäft erhätlich ist: Firma «Maison de L'astronomie», rue de Rivoli, 75004 Paris.
Wir sind froh um diesen Hinweis. Kann jemand noch weiterhelfen? Wenn ja, dann schreibe man an: E. LAAGER, Schlüchtern 9, 3150 Schwarzenburg.

Die Privatsternwarte von A. Jost in Rümlang / ZH

Südlich der Ortschaft Rümlang steht ein kleiner Kuppelbau, die Privatsternwarte des heute 65-jährigen Amateur-Astronomen und «Astro-Bastlers» Arnold Jost (Adresse: Schönauring 112, 8052 Zürich).
Herr Jost hat der Redaktion einige Unterlagen zur Verfügung gestellt, aus denen wir die nachfolgende Sternwartenbeschreibung zusammengestellt haben.
In seinem Begleitschreiben berichtet er aus der Baugeschichte: «im Jahr 1967 stellte ich an die Gemeindebehörden Rümland ein Baugesuch. Spontan wurde mir nach einer Gemeinderats-Sitzung die Baugbewilligung erteilt. Sofort ging ich ans Werk. In unzähligen Freizeitstunden endstand dieser drehbahre Kuppelbau. Der Kuppelspalt ist 1 Meter breit und reicht etwa 40 cm über den Zenit heraus. Die Montierung für die Fernrohre baute Herr René Gunzinger auch während seiner Freizeit an der ETH Zürich. Die sehr stabile Montierung wiegt annähernd 500 kg. Drei Motoren dienen der Nachführung der Teleskope. Der Beobachtungsraum hat 5 Meter Durchmesser.
Nun steht die Sternwarte also da, aber in letzter Zeit leider vielfach verwaist, da es mir altershalber nicht mehr möglich

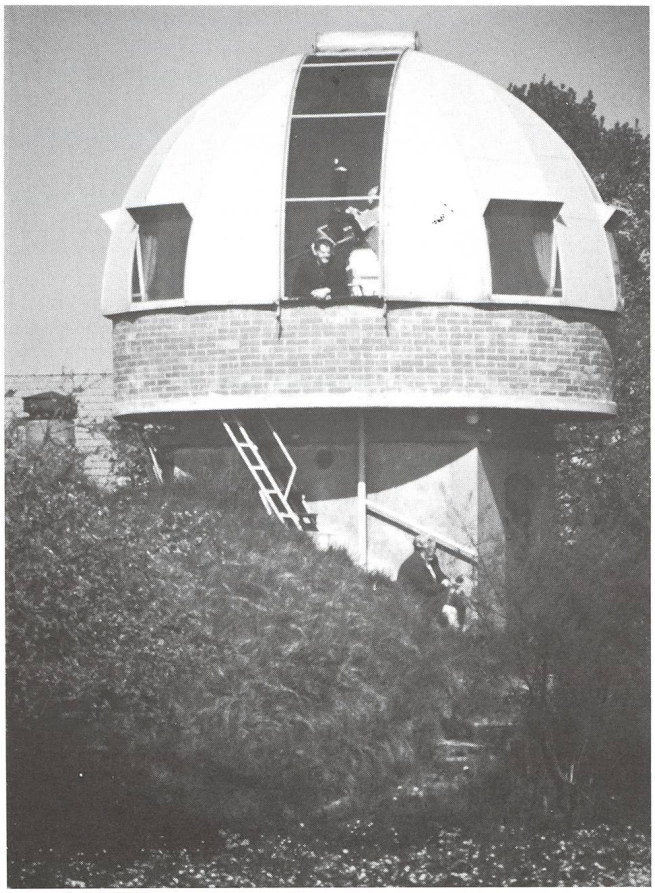


Abb. 1:
Auf der Käsehalde zwischen Rümlang und Regensdorf steht die Privatsternwarte von A. Jost, Zürich. Der Hügel des Wasser-Reservoirs ergibt für den Bau eine leicht erhöhte Lage. Eine Besonderheit der Kuppel sind die ringsum angeordneten fensterartigen Luken nebst dem gewohnten Kuppelspalt.

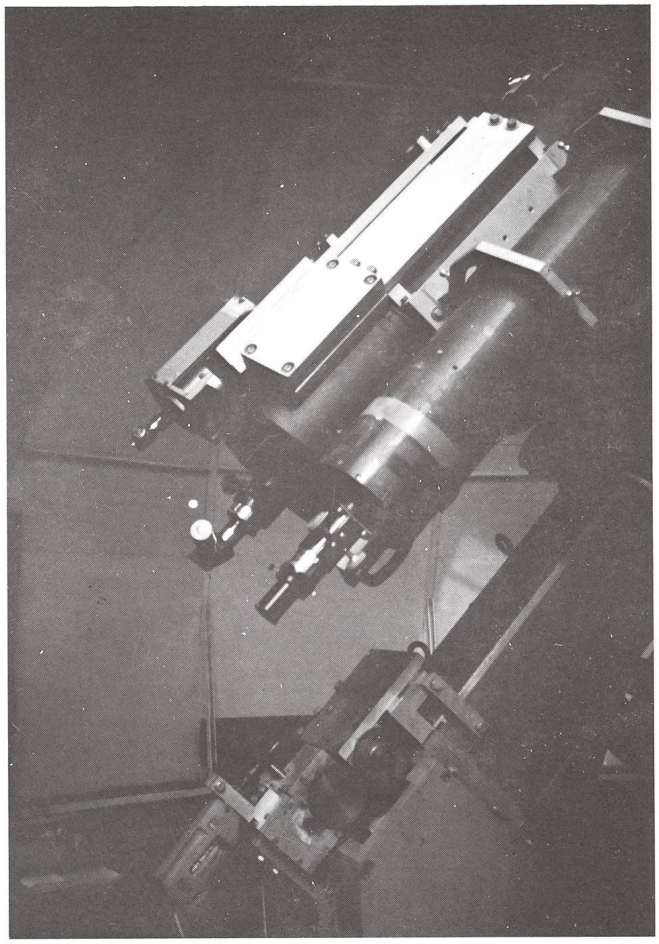


Abb. 2:
Ein Teil der schweren Montierung mit dem Okularende der beiden Instrumente, einem 30 cm-Newton/Cassegrain und einem 13 cm-Refraktor. Gebäude, Montierung und Instrumente wurden von verschiedenen Sternfreunden selber gebaut.

ist, Beobachtungsabende zu betreuen. Zudem ist Herr Gunzinger als Demonstrator an der Urania-Sternwarte Zürich häufig in Anspruch genommen. Wir haben uns daher entschlossen, die Sache zu verkaufen oder auszumieten.»

Das Hauptinstrument ist ein Newton/Cassegrain mit 30 cm Oeffnung und 150/600 cm Brennweite, der von Herrn Lips in Ebmatingen gebaut wurde. Herr Gunzinger baute den Refraktor (13 cm Oeffnung, 160 cm Brennweite), der auf der gleichen Montierung sitzt.

Die Sternwarte wurde gelegentlich von Rümlanger Schulklassen und von vielen Amateur-Astronomen besucht. Dies entnehmen wir einem Artikel über Hobby-Astronomen im Kanton Zürich («Tages-Anzeiger» vom 3. Febr. 1983). Die «Tat» vom 30. Dezember 1967 brachte ein Bild von der damals neuen Sternwarte. Die Legende dazu ist bestimmt lesenswert: «Griff nach den Sternen. Die Gemeinde Rümlang stellte einem Amateur-Astronomen das Wasserreservoir als Baugrund für eine private Sternwarte zur Verfügung. In über tausend Arbeitsstunden erstellte der Sterngucker mit einem Gehilfen eine drehbare Kuppel und rüstete sie mit Fernrohren und Hohlspiegeln aus. Nach Urteilen von Fachleuten handelt es sich bei diesem Freizeit-Observatorium um eine durchaus ernstzunehmende Beobachtungsstation.» - Dem Urteil des Journalisten muss wohl nichts beigefügt werden!

Tirion-Himmelsatlas und Sternkatalog 2000.0 nun vollständig!

Wer als Sternfreund mehr braucht als die SIRIUS-Sternwarte oder einen kleinen Sternatlas, dem kann dieses neue, nun vollständig vorliegende Werk bestens empfohlen werden.

Wir haben das Kartenwerk in seinen verschiedenen Ausführungen und den 1. Band des dazu gehörenden Sternkatalogs bereits vor vier Jahren vorgestellt (ORION Nr. 190, S. 98).

Bereits seit einiger Zeit ist nun auch der 2. Band erschienen, der das Werk abschliesst. Hier eine kurze Beschreibung dieses Buches:

Alan Hirshfeld and Roger W. Sinnott: Sky Catalogue 2000.0 Volume 2: Double Stars, Variable Stars and Nonstellar Objects. 1985, Sky Pulblishing Corporation, 49 Bay State Road, Cambridge, Mass. 02238-1290 (USA). Format 31 × 23 cm, 385 Seiten. Preise in der USA im September 1985: In Leinen gebunden $ 49.95, kartoniert $ 29.95.

Zum Inhalt: Die ersten 30 Seiten geben eine allgemeine Einführung zu den im Buch verzeichneten Typen von Himmelsobjekten. Einem fünfseitigen, sehr ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis folgt auf 6 Seiten ein Liste mit (englischen) Bezeichnungen von Himmelkörpern und deren Koordinaten, dann eine siebenseitige Liste der veränderlichen Sterne, geordnet nach Sternbildern. Diese dient als Schlüssel zum Hauptkatalog (32 Seiten) mit Angaben über HD-Nummer, AR und Dekl. 2000.0, Typ, maximale und minimale Helligkeit, Epoche, Periode und Spektraltyp aller bekannten und vermuteten Veränderlichen heller als 9.0. Weiter sind beschrieben: Die Komponenten von 8000 Doppel- und Mehrfachsternen, deren gemeinsame Helligkeit mindestens 8.0 ist (150 Seiten), visuelle Doppelsterne, spektroskopische Doppelsterne, jeweils mit allen massgebenden Daten. Der letzte Teil bringt in analog ausführlicher Art Listen mit 750 offenen Sternhaufen, Kugelsternhaufen, hellen Nebeln, Dunkelnebeln, Planetarischen Nebeln, über 3100 Galaxien, ausgewählten Quasaren, Radioquellen und Röntgenquellen. Wahrlich eine unerschöpfliche Fundgrube!

Bezugsquelle für die Schweiz: Verlag und Buchhandlung Michael Kühnle, Surseestrasse 18, Postfach 181, CH-6206 Neuenkirch. Tel. 041 98 24 59.

Preise gemäss tel. Auskunft Ende April 1986:

a) Sky Atlas 2000.0 (ganzer Himmel auf 26 Kartenblättern, 43000 Sterne)
   - Buch: Grund weiss, Druck schwarz + 5 Farben SFr. 85.—
   - Einzelblätter: Sterne weiss auf schwarzem Grund SFr. 55.—
   - Einzelblätter: Sterne schwarz auf weissem Grund SFr. 55.—
b) Sky Catalogue 2000.0 Vol. 1 (45269 Sterne bis Helligkeit 8.0)
   - In Leinen gebunden SFr. 130.—
   - Kartoniert SFr. 85.—
c) Sky Catalogue 2000.0 Vol.2 (Doppelsterne, veränderliche Sterne und Nichtstellare Objekte)
   - In Leinen gebunden SFr. 160.—
   - Kartoniert SFr. 90.—

Ein Hinweis:

Nur zum farbigen Katalog existiert eine transparente Auflegefolie mit dem Koordinatennetz. Für die beiden andern Ausgaben, deren Masstab nicht genau gleich ist, kann man

sich auf dem Umweg über einen stufenlos verkleinernden Fotokopieren (Reduktion auf rund 90 Prozent) die passenden durchsichtigen Folien selber anfertigen.

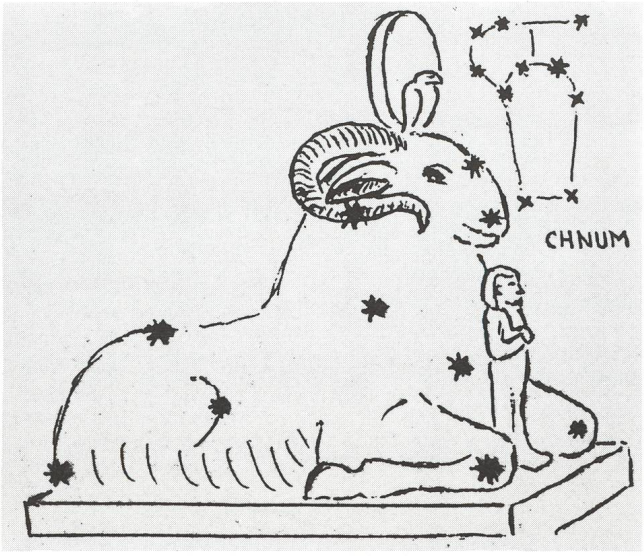
Druckfehler in diesem Werk:
Ein neugeschaffenes derartiges Werk kann nie frei von Druckfehlern sein. Wir haben bereits einige Hinweise dazu erhalten und nehmen weitere Meldungen entgegen. Später soll eine Druckfehlerliste im ORION publiziert werden.

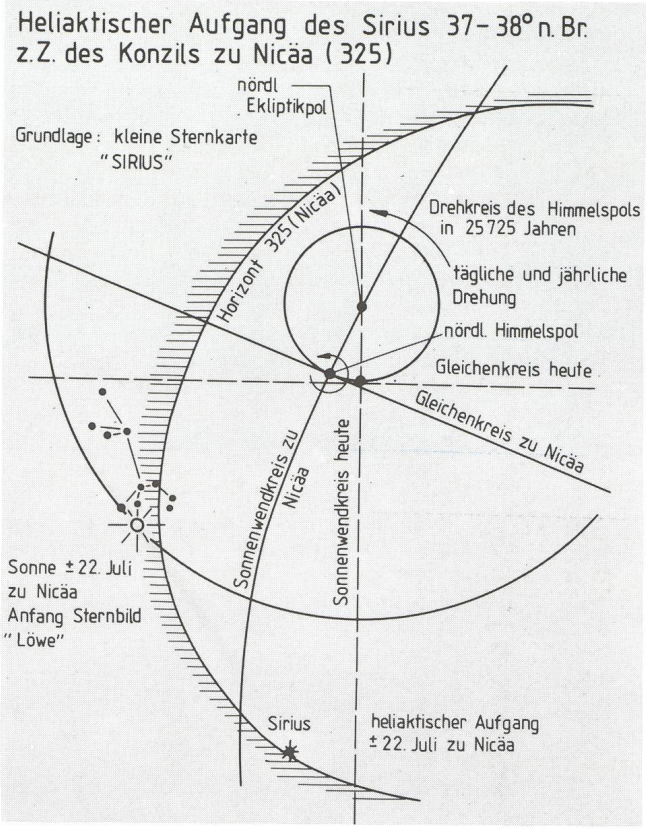
Meldungen bitte an:
E. LAAGER, Schlüchtern 9, CH-3150 Schwarzenburg.

Die ägyptische Sphinx

Anders als das aus der griechischen Sagenwelt bekannte Fabelwesen, könnte die aus dem Fels gehauene Riesenfigur von Giseh eine männliche Gottheit darstellen. Ein Bild bei Otto Muck (Cheops und die grosse Pyramide) zeigt einen liegenden Widder-Sphinx. Es könnte sich um den «Kataraktengott auf der Insel Elephantine» (A. Scharff) bei Assuan handeln, den Herrscher und «Schleusenwärter» an der in der Frühzeit dort vermuteten Quelle des Nils. Man ist versucht, ihn wie andere Götter der Antike auch unter den Sternen, als Wegweiser der Priester, zu finden. In der Gestalt, wie im Schriftbild seines Names CHNUM klar vorstellbar im Sternbild des Löwen. Der abgebildete Widder trägt auf dem Kopf eine runde aufrecht stehende Scheibe. Ist es die Sonnenscheibe? Muck nimmt an, dass zur Zeit des Cheops ein neuer, sich nach dem Sonnenjahr richtender Kalender eingeführt worden ist (die grosse Pyramide als Obelisk). Die Sonne hätte nun an Stelle der Sterne dem Chnum-Bock als Jahrzeitkünder gedient, womit die Gefahr der damals unerwartet scheinbar zu früh kommenden alljährlichen Nilüberschwemmung gebannt werden konnte.

Während nun aber der Riesenobelisk genau Jahrzeit und Ankunft des Nilhochwassers anzeigte, blieb am Himmel, statt an deren Stelle zu treten, die Sonne an die Sterne gebunden, die vorher immerhin über Jahrhunderte als zuverlässige Künder der Nilschwelle gedient hatten. Aber nur darum, weil sie anfänglich noch ziemlich weit voraus als Warner am Morgen-





himmel erschienen waren. Davon hat ja wahrscheinlich der Sirius seinen Wächternamen Hundsstern.

Die Hundstagsperiode ist vorerst an dem Stern hängen geblieben, mit dem der Sirius in der frühesten Zeit gemeinsam aufgegangen ist, und dem er mit der Zeit immer weiter scheinbar voraus eilt: am Regulus. Beim Regulus war einst der Ort der Sonne am Beginn der Hundstage, der Jahreszeit der Ende Juni/Anfang Juli einsetzenden Nilüberschwemmung. Er wäre es noch heute, wenn Cäsar mit seiner Kalenderreform nicht auch die Sternbilderfolge im Kalender festgelegt hätte. Die Namen sind als Zeichen im festen 12 × 30° - Rahmen hängen geblieben. Die Bilder mit den Sternen aber bleiben immer weiter hinter ihnen zurück. Das Datum, 23.7.- 23.8., mit gelegentlichen Sprüngen wegen den Schalttagen, bleibt fest.

Adresse des Verfassers:
FRITZ SCHWOB, Hertnerstrasse 6, CH-4133 Pratteln

Azimutale Montierungen aus Liquidations-Beständen der Armee günstig zu verkaufen

Durch einen Astro-Amateur, der in der Kriegsmaterialverwaltung arbeitet, werden uns 70 bis 80 robuste Stative mit azimutalem Aufsatz vermittelt, die aus Platzgründen bis Ende Jahr liquidiert werden müssen.
Es handelt sich um das «Optische Zielsuchgerät zum Feuerleitgerät 69" der Flabtruppen.

Beschreibung:

a) Zusammenklappbares Metall-Dreibeinstativ, das durch Verstellung der schrägen Seitenstreben unebenem Gelände leicht angepasst werden kann. Länge in eingeklapptem Zustand 140 cm, Gewicht 13 kg. (Abb. 1).

b) In einer Transportkiste (Höhe 64,5 cm, Breite mit Handgriffen 65 cm, Tiefe 55 cm, Gesamtgewicht 62 kg!) wird der Richtaufsatz geliefert. Dieser wird auf den konischen Oberteil des Stativs aufgesetzt (dazu braucht es zwei Personen, der Aufsatz allein wiegt immerhin 36 kg) und mit einer grossen Gewindemutter festgezogen. (Abb. 2).
Der untere Teil kann jetzt mit zwei Drehknöpfen horizontal gerichtet werden (eine Wasserwaage ist eingebaut). Nach dem Entriegeln der Transportsicherung ist die Montierung nun sehr leichtgängig an den beiden seitlichen Handgriffen zu bewegen. Sie kann in jeder Lage (in Höhe und Seite separat) durch eine Bremse fixiert werden. Die jeweilige Lage kann auf zwei Zeiger-Skalen abgelesen werden. Die Azimut-Skala kann beliebig justiert (auf Null gestellt) werden. Skalen in Artillerie-Promille (Rechter Winkel = 1600 AP), 1 Skalenstrich = 100 AP, Ablesegenauigkeit durch schätzen ca. 20 AP). (Abb. 3).
Höhe des Richtaufsatzes in «Ruhestellung» = 53 cm, Breite 49 cm, Tiefe 47 cm.
Die Montierung enthält kein Getriebe, hingegen Synchronmotoren, die ursprünglich zur Übertragung von

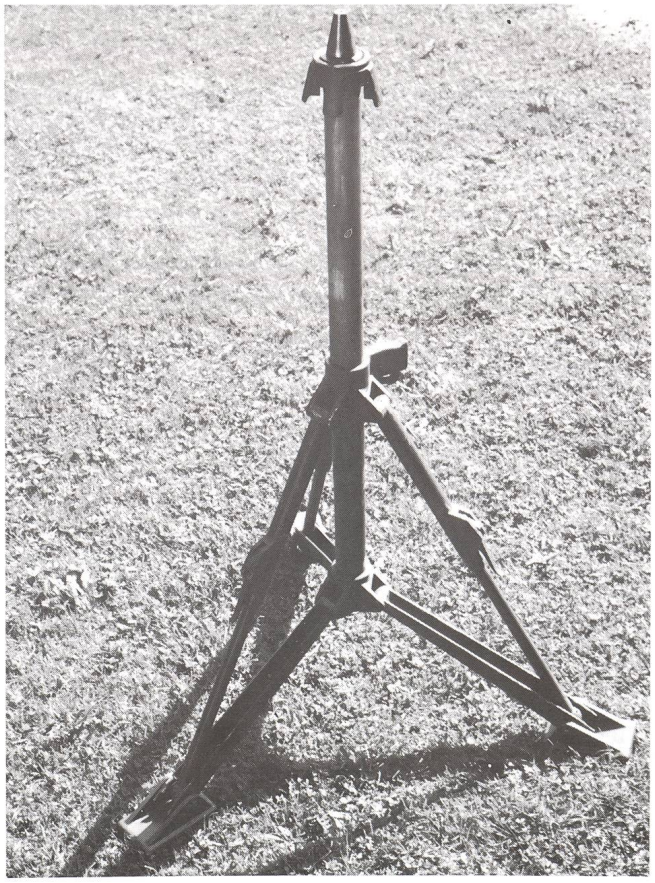


Abb. 1: Metallstativ zum «optischen Zielsuchgerät 69». In dieser Stellung liegt das obere Ende 120 cm über Boden; die Säule hat 5 cm Durchmesser. Die Beine können flacher gestellt werden, wodurch die Höhe kleiner wird. Durch Verstellung der Seitenstreben können Unebenheiten im Gelände leicht ausgeglichen werden.

Abb. 2: Stativ mit Richtaufsatz, der eine azimutale Montierung bildet. Der oberste Teil kann als Visiereinrichtung dienen oder ein optisches Gerät (Feldstecher, Teleskop) aufnehmen. Bewegung und Nachführung an den seitlichen Handgriffen, Fixierung in Höhe und Seite durch Drehknöpfe.

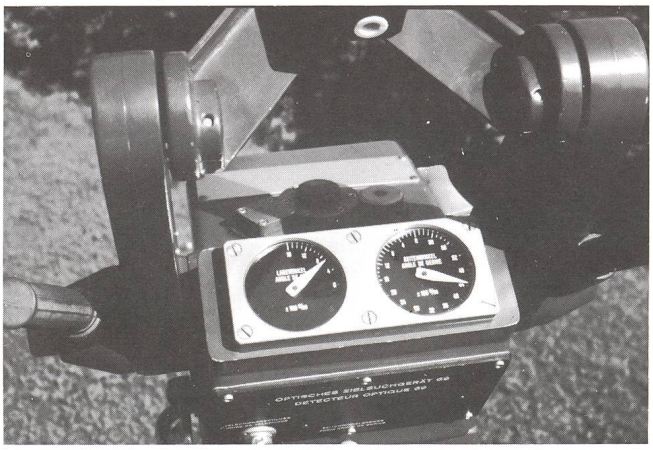


Abb. 3: Zwischen der Gabel der azimutalen Montierung befinden sich die Anzeigeinstrumente für Höhe und Seite in Artillerie-Promille. Die Bewegung der Visier- resp. Trägereinrichtung wird automatisch auf die Anzeige übertragen. Nach dem Aufstellen im Gelände kann der Zeiger für den Seitenwinkel an einem Drehknopf zum Justieren verstellt werden.

Höhen- und Seitenwinkel an das Feuerleitgerät gebraucht wurden. Vermutlich können verschiedene Teile ausgebaut werden, was das Gewicht verkleinert, aber die Funktionstüchtigkeit nicht beeinträchtigt. Dies als Hinweis für Bastler!

Die Kiste enthält ebenfalls eine solide Stamoid-Hülle als Wetterschutz.

Lieferbedingungen:

Bezugsadresse:	Kriegsmaterialverwaltung, Elektronikbetrieb Brunnen, 6440 Brunnen.
Preis:	Fr. 20.— für Stativ + Richtaufsatz.
Liefermodus:	Abholen in Brunnen oder Lieferung per Bahn (Cargo-Domizil) gegen Verrechnung.

Verwendung für den Amateur:

Der oberste Teil des Richtaufsatzes trägt auf einem robusten Metallträger eine Visiereinrichtung, mit der Punkte im Raum anvisiert und deren Positionen in Höhe und Azimut gemessen, d.h. an den beiden Zeigerinstrumenten abgelesen werden. Das Visier liegt bei höchster Stellung des Stativs auf etwa 172 cm Höhe über Boden.

Die Einrichtung eignet sich bestens als Träger eines Feldstechers oder eines Teleskops (bis 5 kg Gewicht bestimmt problemlos!). Trägerteile aus Holz oder Modell können gut montiert werden.

Wer das grosse Gewicht nicht scheut und den nötigen Platz zur Verfügung hat, findet hier eine ausgezeichnete, preiswerte azimutale Montierung.

Interessenten sollten sich möglichst rasch bei der obgenannten Adresse melden.

E. LAAGER

A vendre: Montures azimutales bon marché du stock de liquidation de l'armée

Par l'entremise d'un astro-amateur qui est employé de l'administration du matériel de guerre, 70 à 80 statifs robustes avec collimateur azimutal nous sont offerts. Ils doivent être liquidés d'ici la fin de l'année en raison de manque de place.

Déscription:

a) Trépied métallique pliable, adaptable aux terrains inégaux grâce aux étrésillons latéraux réglables. Longueur plié: 140 cm. Poids: 13 kg.

b) Le collimateur d'un poids de 36 kg est livré dans une caisse de transport. Il peut être utilisé comme monture azimutale. Il ne comprend ni optique, ni mécanique.

De plus amples détails dans le texte allemand. Voir aussi les illustrations.

Adresse du fournisseur:

Administration du matériel de guerre, Service électronique, 6440 Brunnen

Prix: Fr. 20.— pour le statif et le collimateur

Livraison: Aller chercher à Brunnen ou libraison par CFF (cargo-domicile) contre remboursement.

Utilisation pour l'amateur:

La partie supérieure du collimateur se compose d'un fort support métallique qui porte un mécanisme de visée qui permet la visée et la mesure de la position azimutale et en hauteur d'un point dans l'espace, mesure qu'on peut lire sur deux instruments-indicateurs.

L'équipement se prête bien comme support pour des jumelles ou un télescope (jusqu'à 5 kg de poids, sans problème!).

Les diverses pièces métalliques ou en bois peuvent être montées facilement. Qui n'a pas peur du poids et dispose de la place nécessaire, trouvera ici une monture azimutale excellente et bon marché.

(Traduction J.A. HADORN)

Buchbesprechungen

PHILIPPE A. J. VERCOUTTER: *Directory of European Observatories 1986 «DEO 1986»*, 193 Seiten Text (englisch), Format 21 × 14 cm, broschiert. Erschienen im Januar 1986. Bezugsadresse: Vercoutter Philippe, Jan Van Eyckdreef 7, B-8900 Ieper, Belgien. Bezug durch Bezahlung von 500 belgischen Franken per Internationale Postüberweisung an diese Adresse.

Ein erstes derartiges Verzeichnis erschien bereits im November 1982. Die zweite Auflage enthält für ungefähr 600 Sternwarten aus 23 west- und osteuropäischen Ländern (soweitbekannt!) folgende Angaben: Name, Adresse, Telefon- und Telexnummer, geographische Koordinaten, Höhe, Angaben über störende Lichteinflüsse, Postadresse, Name des Direktors, Angaben über die hauptsächlichen Forschungs- und Interessensgebiete, Ausrüstung (Art, Öffnung und Brennweite der Beobachtungsinstrumente), Personal, Informationen für Besucher, Publikationen der Sternwarte, Bibliothek.

Die Sternwarten sind nach Ländern geordnet und weiter für jedes Land in alphabetischer Reihenfolge, wobei das Auffinden hier recht heikel sein kann: Für Spanien findet man nichts unter «Calar Alto», dafür unter «Pico Calar Alto», oder: In der Schweiz nichts unter «Zimmerwald» und «Bern», dafür unter «Sternwarte Zimmerwald» und «Universität Bern, Astronomisches Institut». Immerhin hat es am Schluss des Buches ein alphabetisches Gesamt-Ortsverzeichnis, wo man zwar Bern findet, nicht aber Zimmerwald.

Das Buch enthält Angaben über 172 professionelle Sterwarten und astronomische Institute und 351 andere Sternwarten (öffentliche, Schulen, private). Insgesamt sind rund 2000 Instrumente und 232 Bibliotheken mit einem Bestand von über 900 000 Büchern aufgelistet. Die Schweiz ist mit 58 Sternwarten, die BRD mit 73 und Österreich mit 12 Observatorien vertreten.

Interessant sind die statistischen Angaben am Anfang des Buches, denen man u.a. folgendes entnehmen kann:

Es gibt 13 Sternwarten, die vor 1800 gegründet wurden, die älteste der verzeichneten ist die Sternwacht te Leiden (Niederlande), gegründet im Jahr 1633.

Das höchstgelegene Observatorium ist die Forschungsstation auf dem Jungfraujoch (3600 m) und das tiefste die Volkssterrenwacht Saturnus in den Niederlanden auf -2 Meter!

Die nördlichste Sternwarte liegt in Finnland (Lahden Ursa) auf 60 Grad 59 Minuten geogr. Breite, die südlichste in Spanien (Observatorio de Marina) auf 36 Grad 28 Minuten.

Der Verfasser hat die grosse Informationsmenge in Zusammenarbeit mit hunderten von Institutionen in ganz Europa im Laufe der letzten drei Jahre gesammelt und verarbeitet. Wir hoffen, diese Besprechung trage dazu bei, dass sie schliesslich zu den Interessenten gelange.

E. LAAGER